

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die kleinpaltige Zeile 12 Pf. In
amtlichen Teile die gepaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Amts- und Anzeigebblatt“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten, sowie bei allen
Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Nr. 53.

Sonntag, den 6. März

Scrupredner Nr. 210.

1910.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Von einer dreitägigen Nordseefahrt des Kaisers, die am 3. April angetreten werden soll, berichtet die „B. Z.“: Die Meldung ist wahrscheinlich unzutreffend, da die Mittelmeerreise des Kaiserpaars mit dem Aufenthalt auf Korfu als Ziel, anderer Meldung zufolge, bereits Ende d. Mts. angetreten wird.

— Der Kaiser und die Wahlrechtskundgebungen. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: Ueber die Wahlrechtskundgebungen am vorigen Sonntag finden sich Angaben im „Standard“, wonach der Kaiser den Massenaufruf von einem Fenster des Schlosses aus beobachtet hätte. Das ist falsch. Der Kaiser hat von der Demonstration nichts bemerkt. Unrichtig ist es auch, daß in den Schlosshöfen für den Notfall Truppen neben der Polizei bereitgestanden hätten. Verwendung von Militär war nicht vorgesehen. Ebenso falsch sind aber auch die Meldungen, nach denen der Kaiser mit Rücksicht auf die Zusammenstöße an dem vorhergegangenen Sonntag der Polizei strengste Zurückhaltung bei Straftatundgebungen befohlen hätte. Der Kaiser hat vielmehr in keiner Weise in die Anordnungen des Polizeipräsidenten eingegriffen.

— Prinz Heinrich ist von seinem Besuche am englischen Königshofe Freitag abend wieder in Kiel eingetroffen.

— Fürst Bälou Ehrenmitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften. Die Kgl. preussische Akademie der Wissenschaften in Berlin hat dem früheren Reichskanzler Fürsten von Bälou eine besondere Ehrung zuteil werden lassen, indem sie ihn zu ihrem Ehrenmitgliede wählte, welche Wahl durch kaiserlichen Erlaß bestätigt worden ist. Es ist nicht der erste Grad, den Fürst Bälou ehrenhalber erhielt. Schon vor einiger Zeit wurde er zum ersten Ehrenmitgliede der neugegründeten Polener Akademie ernannt und ist außerdem Ehren doktor der Universitäten Königsberg i. Pr. und Münster. An der Berliner Akademie ist er zurzeit das achte Ehrenmitglied. Als solches hat nunmehr Fürst Bälou das Recht, an den öffentlichen Sitzungen als Akademiker teilzunehmen. Ferner kann er auch jeder anderen Gesamtsitzung beiwohnen, nach Belieben wissenschaftliche Mitteilungen machen und an den geschäftlichen Verhandlungen sich mit beratender Stimme beteiligen.

— Graf Wedel. Heute treten in Kreisen, die sonst sehr vorzüglich unterrichtet gelten, Nachrichten auf, daß der Statthalter in Elsaß-Lothringen wegen des eigenartigen Verhaltens seiner Gattin angefragt habe, ob seine Demission genehm sei. Auch in Hofkreisen herrscht nur eine Stimme darüber, daß die Gräfin Wedel nicht so gehandelt habe, wie es politische Klugheit erfordere. Man glaubt, daß Graf Wedels Tage, der ja absolut keinen Erfolg gehabt hat, gezählt sind. Als Nachfolger nennt man u. a. Generaloberst Grafen v. d. Golz.

— Die Absage der französischen Akademien auf die Einladung zur Teilnahme an der Säkularkfeier der Berliner Universität, die nunmehr im Wortlaut vorliegt, ist in eine ehrende, keineswegs verletzende Form gekleidet und wird auch von der Berliner Universität nicht als Unfreundlichkeit aufgefaßt. Es wird erklärt, daß die französischen Akademien grundsätzlich nur Feste von Akademien mit Vertretern besichtigen.

— Die wirtschaftliche Lage. Während der erwerbstätige Mittelstand die Besserung der Zeiten sich nicht gerade in so hohem Tempo vorüber sieht, ergibt sich für den Finanzmann bereits ein wesentlich anderes Bild. So hat die Deutsche Bank, das größte Bankinstitut Deutschlands, für 1909 eine Dividende von 12 1/2 Prozent zur Verteilung bringen können. Der Gesamtumsatz der Deutschen Bank im verfloffenen Jahr verzeichnet die Reisesumme von 101,78 Milliarden Mark (gegen 94,47 Milliarden im Vorjahr). Die Zahl der Angestellten betrug 3449 gegen 3015 im Jahre 1908.

— Für die Briestaube bricht der militärische Mitarbeiter der „Abn.“ in „Ztg.“ eine Lanze. Die Bedeutung der Briestaube im Seeresdienst ist durch das Aufkommen der drahtlosen Telegraphie durchaus nicht herabgemindert worden. So kann man beispielsweise Skizzen von Truppenaufstellungen, die der Taube in photographischer Verkleinerung mitgegeben werden, nicht auf drahtlosem Wege befördern. Auch wird die

Depeschenbeförderung durch die Taube umfangreicher gestaltet werden können als durch den Feldtelegraphen — vorausgesetzt natürlich, daß das Täubchen nicht durch eine feindliche Kugel heruntergeholt wird.

Deutsche Kolonien.

— Kiautschou. Der Forstbetrieb in Kiautschou ist schon jetzt zu einer Einnahmequelle für die Kolonie geworden. Bis jetzt sind 4500 Morgen ausforstet. Gerade aus dem Forstbetrieb werden in Zukunft noch erhebliche Einnahmen zu erzielen sein. Die für die Aufforstungsarbeiten ausgeworfenen Gelder sind in erster Zeit zum großen Teil zur Regultierung der Wildbäche verwendet worden. Die Aufforstungsarbeiten von Tjingtau erregten Aufsehen in ganz China. Es werden dauernd chinesische Sachverständige nach Tjingtau geschickt, um unsere Tätigkeit auf diesem Gebiet zu studieren und an anderen Stellen zu verwerthen. — Was die Frage der Selbstverwaltung in Tjingtau betrifft, so wird an dem in der allerersten Zeit aufgestellten Grundsatz: „Selbstverwaltung“, sobald „Selbsterhaltung“ vorhanden, auch heute noch festgehalten. Die Regierung betrachtet es als Sache der Bürgerschaft, zunächst an einzelnen Stellen und an einzelnen Betrieben den Nachweis zu erbringen, daß sie instand ist, der Bedingung der „Selbsterhaltung“ zu entsprechen.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 4. März. Im österreichischen Reichsrat begründete Abgeordneter Smrctschel (Zungtsche) den dringlichen Antrag gegen die preussischen Schiffsabgaben. Handelsminister Dr. Weiskirchner führte unter anderem aus, er könne versichern, daß die österreichische Regierung zu Zugeständnissen, welche die volle Freiheit der Elbeseifahrt berühren, unter keinen Umständen zu haben sei. Der Minister bittet, die Versicherung entgegenzunehmen, daß er im vollsten Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit den gekennzeichneten Standpunkt in voller Festigkeit einhalten werde. Der Minister des Äußeren habe während seiner letzten Anwesenheit in Berlin Gelegenheit gehabt, dem deutschen Reichskanzler gegenüber den Standpunkt der österreichischen Regierung in dieser Frage zu präzisieren. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen). Der Dringlichkeitsantrag Smrctschel gegen die Schiffsabgaben wurde sowohl in der Frage der Dringlichkeit wie in meritum von dem Abgeordnetenhaus einstimmig angenommen.

— Der 1000. „Baustein“ der Rosegger Sammlung. Der tausendste Baustein ist nach einer Meldung aus Wien vom 3. ds. gezeichnet und somit sind die 2 Millionen schon nach Ablauf eines Jahres durch den Opfermut der deutschen Öffentlichkeit zustande gebracht. Es sei bemerkt, daß ein großer Teil der Bausteine aus reichsdeutschen Gauen eingetroffen sind. Der gesamte Zweimillionensfonds soll bekanntlich dazu dienen, das bedrängte Deutschland an den Sprachgrenzen durch Errichtung von Schulen zu unterstützen.

Vom Balkan.

— Rumänien beabsichtigt, in der Dobrudscha ein neues Armeekorps zu errichten.

— Der Besuch des Königs von Serbien in Konstantinopel wird amtlich angekündigt.

Frankreich.

— Die Marinestandale von Toulon. Die Polizei hat am Freitag bei einem Hauptlieferanten der Marine und bei zahlreichen seiner Angestellten Hausdurchsuchung abgehalten und viele Korrespondenzen und Rechnungsbücher mit Beschlag belegt.

— Ein ärgerlicher Zwischenfall im Manöver. Die nationalistische „Libre Parole“ bringt eine Meldung aus Marseille, derzufolge es bei den großen Manövern, die in der vergangenen Woche in der Nähe dieser Stadt abgehalten wurden, zu einem noch unaufgeklärten Vorfall gekommen sei, der leicht von bösen Folgen hätte begleitet sein können. Danach hätten zwei Maschinengewehre das angreifende 9. Husaren-Regiment scharf beschossen, so daß die Reiter abfielen und sich mit ihren Pferden auf die Erde hinlegen mußten, um vor den pfeifenden Geschossen Deckung zu finden. Es seien im ganzen 600 scharfe Schüsse aus den beiden Maschinengewehren abgegeben worden, die aber glücklicherweise keinen weiteren Schaden anrichteten.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Dresden, 4. März. Stadtrat a. D. Ruhn, ein um das Wohl der Stadt Dresden und besonders um

das städtische Armenwesen hochverdienter Mann, ist in der Nacht zum Donnerstag im 70. Lebensjahre nach kurzer Krankheit verstorben.

— Leipzig, 4. März. Das Urteil des Schwurgerichts beim Landgericht I in Berlin, durch das der Freiseurgehilfe Johann Jünemann wegen Ermordung der Verkäuferin Alice Kalowsky und wegen Diebstahls in zwei Fällen zum Tode und zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde auf die Revision des Angeklagten vom Reichsgericht aufgehoben, weil eine Zeugin nicht vereidigt worden war.

— Leipzig, 4. März. Der Hansabund rührt gegenwärtig mächtig die Werbetrommel. In einer hier abgehaltenen großen Versammlung sprach der Präsident des Bundes über die Entwicklung und die Ziele des Hansabundes, der nach dem Ausspruch des Vortragenden kein politischer Verein sein will. Die neue Organisation habe sich als Ziel gesetzt: Die Befestigung derjenigen Richtung, die Industrie und Handel feindlich gegenüberstehe. An das sächs. Ministerium des Innern wurde dann ein Telegramm abzufenden beschlossen des Inhalts, die Regierung solle bei den Verhandlungen über die Schiffsabgaben ihre Zustimmung zu deren Einführung abhängig machen von der Unterstützung Preußens bei Erbauung des Leipzig-Saale-Kanals.

— Grimmitzschau, 3. März. Am Mittwoch streifte der 11 Jahre alte Knabe Wagner ein an einen Wagen gespanntes Pferd. Das Tier schlug indes aus und traf den Jungen an den Leib. Letzterer hatte vielleicht aus Furcht vor Strafe, seinen Eltern nichts von dem Fall erzählt und ging am anderen Morgen noch zur Schule. Hier wurde dem Bedauernswerten so schlecht, daß er nach Hause geführt werden mußte, wo er mittags verstarb.

— Reichenbach, 4. März. Ein blühender Rirschbaum, der an sonniger, geschützter Stelle in einem Garten der oberen Stadt zur Entwicklung gelangt ist, kann hier beobachtet werden.

— Aue, 3. März. Schwindel wird, wie das „Auer Tgl.“ berichtet, gegenwärtig in Aue mit österreichischen Zehnkronenstücken getrieben. Von unbekanntem Leuten werden die Geldstücke als Zehnmarsstücke bei größeren Beträgen mit in Zahlung gegeben, und da beide Münzen außerordentlich ähnlich sind, freicht sie der Empfänger gewöhnlich ein, in der Meinung, Zehnmarsstücke erhalten zu haben. Gestern wurde der Schwindel an mehreren Stellen erfolgreich ausgeführt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um Schwindler handelt, die dieses Betrugsmanöver auch anderwärts versuchen.

— Burgstädt, 2. März. Die Aufsichtsbehörde hat die letzte Stadterordnetenwahl wegen Formfehler für ungültig erklärt. Die Neuwahlen sind bereits auf den 11. März anberaumt.

— Altenburg, 4. März. Einem dreifachen Betrug fiel der Inhaber eines hiesigen Weingeläfers zum Opfer. Er wurde von einem befreundeten Geschäftsmann telephonisch angerufen und von diesem gebeten, ihm für eine augenblickliche größere Zahlung 150 Mark zu leihen. Bald darauf erschien auch ein junger Mann zur Empfangnahme des Betrages, der ihm gegen Quittung auch ausgehändigt wurde. Eine nachträgliche telephonische Anfrage bei dem betreffenden Geschäftsmann ergab jedoch, daß es sich um ein Betrugsmanöver handelte. Der Schwindler konnte zwar bald gefaßt werden, doch hatte er nur noch 90 Mark im Besitz, vom übrigen Gelde hatte er bereits Schulden bezahlt.

— Jena, 4. März. Der im benachbarten Rahla wohnende 40jährige Porzellanmaler Engelmann wettete in einem Lokal mit einigen Gästen, daß er die Hochwasser führende Mühlade durch waten wollte. Der Mann ging auch an die Ausführung seiner Wette, wurde aber von den reichenden Fluten fortgerissen und ertrank. Engelmann ist Vater einer größeren Familie.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. März.

Der Reichstag führte am Freitag die Beratung des Reichsamts des Innern zu Ende. Auf Ausführungen des Abg. Renner (natl.) sprach Staatssekretär Delbrück zur Regelung des Apothekenwesens und des Abdeckereiwesens. Die Maßnahmen zum Schutz des deutschen Viehstandes würden mit Energie aufrecht erhalten. Präsident Bumm vom Gesundheitsamt pflichtete dem Abg. Brühne (soz.) in der Beurteilung der Berureinigung von Flüssen durch Fabrikabwässer bei und versprach Abhilfe. Zur Alkoholfrage erklärte Staatssekretär Delbrück, daß das Reich die Aufklärungsarbeit finanziell fördere, daß aber der eigentliche Kampf gegen den Alkohol der privaten Initiative am besten